



Kopf-Hals-Tumoren erfordern ein individuelles und interdisziplinäres Behandlungskonzept

Bei den Malignomen der Kopf-Hals-Regionen stehen die Plattenepithelkarzinome der Mundhöhle und des Oropharynx im Vordergrund. Mit der aktuellen Ausgabe von *Der Onkologe* sollen die Standards der Diagnostik und Therapie für diese Entität strukturiert dargestellt werden.

Im Gegensatz zu anderen Lokalisationen haben die Mundhöhle und große Anteile des Oropharynx den Vorteil, dass Tumoren in diesen Regionen bereits frühzeitig erkannt werden können.

» Nach wie vor stellen sich viele Patienten erst im fortgeschrittenen Krankheitsstadium vor

Dennoch stellen sich viele Patienten nach wie vor erst im fortgeschrittenen Krankheitsstadium zur Behandlung vor. Daher bedarf es der weiteren Aufklärung in Form von Präventionskampagnen, welche sich an Laien, aber auch an ärztliche und zahnärztliche Kollegen richtet.

Mundhöhlenkarzinome können unterschiedlich relevante anatomische Strukturen betreffen; ein chirurgisches Vorgehen ist bei den meisten Tumoren dieser Region weiterhin Mittel der Wahl. Hoffmann geht daher in seinem Beitrag v. a. auf die Notwendigkeit einer adäquaten Rekonstruktion nach Tumoresektion und Lymphknotenausräumung ein. Besonders durch den Einsatz mikrochirurgischer Gewebeersatzver-

fahren können dabei heute sowohl die Funktion wie auch die Ästhetik beim betroffenen Patienten weitestgehend erhalten werden.

Tumoren des Weichgaumens, der Tonsillarregion, des Zungengrunds und des Mesopharynx werden den Oropharynxkarzinomen zugeordnet und benötigen eine von den Mundhöhlenkarzinomen differenzierte Betrachtung. Dietz betont in seinem Artikel die wesentliche Zunahme der HPV-16-induzierten Karzinome dieser Region, welche nach chirurgischer, strahlentherapeutischer und ggf. adjuvanter medikamentöser Therapie eine deutlich bessere Überlebenszeitprognose im Vergleich zu den HPV-negativen Patienten zeigen. Eine HPV-abhängige Änderung der Therapie wird jedoch aktuell nicht empfohlen.

Die HPV-Ätiologie v. a. der Oropharynxkarzinome wirft viele Fragen auf, die sich aus der zunehmenden Bedeutung dieser Entität ergeben. Würdemann beantwortet die relevanten Punkte in Form einer FAQ-Liste.

Im fortgeschrittenen Stadium rezidivierender bzw. metastasierender Karzinome der Kopf-Hals-Region stellt die Chemotherapie in Kombination mit den EGFR- und Checkpointinhibitoren ein wesentliches Standbein der adjuvanten Behandlung dar. Grünwald beschreibt die mögliche Eskalation dieser Therapieformen in Abhängigkeit vom Krankheitsstadium und stellt die möglichen zukünftigen Entwicklungen dar.

Die Radio(chemo)therapie hat v. a. bei lokal fortgeschrittenen, nicht sinnvoll resektablen oder metastasierten Karzinomen der Mundhöhle oder des Oropharynx eine hohe Bedeutung. Stromberger differenziert die möglichen Indikationen wie auch die technischen Weiterentwicklungen der Strahlentherapie, welche neben einer Fokussierung der Strahlenwirkung v. a. eine Reduktion der Nebenwirkungen zum Ziel hat.

Bei ausdehnten Lokalrezidiven, für welche bei kurativer Zielsetzung keine der letztgenannten Therapieformen in Frage kommt, sind gerade im Kopf-Hals-Bereich rettungschirurgische Eingriffe von hoher Bedeutung. Freier stellt die plastisch-chirurgischen Möglichkeiten und die funktionellen wie auch ästhetischen Ergebnisse dar. Im Vordergrund steht hierbei ein weitestgehender Erhalt der Lebensqualität bei optimierter Prognose.

Wie bei anderen Malignomen ist für die Behandlung der Kopf-Hals-Tumoren, hier speziell bei den Plattenepithelkarzinomen der Mundhöhle und des Oropharynx, ein sehr patientenspezifisches Vorgehen die Grundvoraussetzung für ein bestmögliches Ergebnis. Eine individuelle Planung der Therapie muss in Abhängigkeit vom Tumorstadium, der Lokalisation des Tumors sowie insbesondere unter Berücksichtigung des Allgemeinzustands des Patienten interdisziplinär unter Einbeziehung aller Möglichkeiten erfolgen.

Unverändert besteht ein großer klinischer Studienbedarf, wobei die interdis-

Hier steht eine Anzeige.



zipliniäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren (IAG-KHT) der DKG als Forum zum interdisziplinären Austausch dient, welches von allen, die in die Diagnostik und Therapie von malignen Tumoren der Kopf-Hals-Region involviert sind, intensiv und konsequent genutzt werden sollte. Auch hierzu möchte dieses Leitthemenheft nachdrücklich anregen.

Für die Schriftleiter



Jürgen Hoffmann

Für die Herausgeber



Peter Michael Schlag

Korrespondenzadresse



Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. J. Hoffmann
 Klinik und Poliklinik
 für Mund-, Kiefer-
 und Gesichtschirurgie,
 Universitätsklinikum
 Heidelberg
 Im Neuenheimer Feld 400,
 69120 Heidelberg,
 Deutschland
 juergen.hoffmann@med.uni-
 heidelberg.de

Interessenkonflikt. J. Hoffmann, A. Dietz und P. M. Schlag geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

ONKO-Internetportal

Fokus USA: Neues von ASCO-GI und ASCO-GU

Zu Jahresbeginn liegt der Fokus des ONKO-Internetportals auf einer umfangreichen Kongressberichterstattung aus den USA. Expertenbeiträge vom Gastrointestinal Cancers Symposium (ASCO-GI) in San Francisco liefern unter www.krebsgesellschaft.de/asco-gi-2019 einen kompakten Überblick über aktuelle Studienergebnisse und neue Therapiemöglichkeiten aus dem Bereich der gastroenterologischen Onkologie. Themen sind unter anderem die Immuntherapie beim Ösophagus- und HER2-Magenkarzinom sowie HIPEC-Therapien beim Kolonkarzinom. Professor Florian Lordick (Leipzig) resümiert hierzu die wichtigsten Studien im Experteninterview. Im Hinblick auf Immunkombinationstherapien beim Ösophaguskarzinom kommentiert Professor Markus Möhler (Mainz) aktuelle Studien zur Wirksamkeit von Pembro vs. Chemotherapie.

Auch beim Magen-, Pankreas- und Kolonkarzinom stehen aktuelle Studienresultate zur Diskussion: Themen sind unter anderem erste Phase-1-Daten aus der Kombination von lokaler Ablation/Bestrahlung und Chemo-/Immuntherapie beim Pankreaskarzinom sowie zur Immuntherapie beim mikrosatelliteninstabilen Kolonkarzinom. Außerdem online: die komplette Berichterstattung vom Genitourinary Cancer Symposium (ASCO-GU). Interviews und Berichte von den Kongresshighlights zum Nieren-, Prostata- und Harnblasenkarzinom finden interessierte Ärzte unter www.krebsgesellschaft.de/asco-gu-2019.

Quelle

ONKO-Internetportal in Kooperation mit der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG), www.krebsgesellschaft.de

Hier steht eine Anzeige.

